

Aufgabe Furlohn von Hirschstangen.

48 gr Tomas Bleien Furlohn gegen Dresden von 4 ganzen Geweißen, 52 Stangen und 3 Hirschheuten.

Die abgelieferten Hirschstangen sind in den Jahresrechnungen seit 1578¹¹⁾ gebucht, in welchem Jahre 80 Stangen, 6 Rehhäute und 6 Hirschhäute eingetragen wurden. Die Zahl der abgegebenen Stangen in den einzelnen Jahren schwankt außerordentlich: 1587 43 Stangen mit 155 Enden, die alle an den „Hirschmeister“ nach Dresden geschickt werden; 1589 80, wovon 40 nach Dresden kommen; 1593 17; 1594 3; 1595 10; 1600 15; 1602 9; dann sind jahrelang gar keine gebucht; 1629 40; 1630 25; 1633 29; 1634 20; 1635 26 mit 235 Enden; 1641 177 mit 865 Enden (das ist die höchste Zahl der je gebuchten Stangen!); 1642 142 mit 694 Enden. Aus diesen Zahlen geht klar hervor, wie sich die Hirsche zur Zeit des dreißigjährigen Krieges in unserer Gegend vermehrt hatten. Gegen Ausgang dieses Krieges sah man abermals vom Aufzeichnen der Hirschstangen in den Rechnungen ab. Das auffällige Schwanken in Bezug auf die Zahl der abgelieferten Stangen hängt wohl z. T. auch damit zusammen, wie den Funden seitens der Beamten nachgespürt wurde. Das Unterschlagen der Stangen wurde zwar geahndet, doch habe ich nur die eine darauf bezügliche Strafbuchung finden können:

4 Sch George Spreer zu Bschauß darumb zur Straffe geben müssen, daß er 2 grosse Hirschstangen auf seinem Felde funden, dem Ampte verschwiegen und heimlichen bei sich behalten. 1582.

Wie streng der oberste Jagdherz mitunter auf die Ablieferung der Stangen sah, lehrt folgender charakteristischer Fall. 1629, am 16. Jan., hatte der Rochlitzer Rat „am Ritterner Berg“ niedere Jagd gehalten. Dabei war leider von 2 Hunden ein Hirsch niedergerissen worden, der am folgenden Tag tot — und zwar ohne rechte Stange — aufgefunden wurde. Der Kurfürst ließ nun an seine Rochlitzer Forstbeamten einen sehr ungnädigen Brief aufsetzen, worin er ihnen Vorwürfe machte, daß so etwas geschehen könnte; sie sollten besser aufpassen und nunmehr den Rat in dieser Sache vernehmen, die Stange zur Stelle schaffen und die beiden Hunde mit einliefern. Eigenhändig schrieb Kurfürst Johann

¹¹⁾ In dem im Dresdner Hauptstaatsarchiv gelegenen „Verzeichniß was Churfürst August zu Sachsen ehliche Jahre von hohem Wiltpret und Schweinen gefangen —“ (1553—79) wird Seite 31b gesagt, daß das Rochlitzer Amt nicht gehegt sei, sondern es „gebraucht der amptmann“. Daher mag es kommen, daß wir so wenig über die damaligen Rochlitzer Jagdangelegenheiten unterrichtet werden. Auch der Umstand, daß Rochlitz im 16. 17. Jahrhundert mehrfach Besitz fürstlicher Witwen war, wird die Ursache mit sein, weshalb die Rochlitzer Amtsgebiete selten in den churfürstlichen Wildschußbüchern vorkommen.